

Guter Thaten sich bewußt  
Ist der Bettler reich,  
Glücklich durch die reine Brust,  
Groß, und Fürsten gleich.

Unschuld und Zufriedenheit  
Macht das Leben süß,  
Und durch reine Zärtlichkeit  
Blüht zum Paradies.

Im Pallast und auf dem Moos  
Kann man glücklich seyn,  
Doch, nur in der Unschuld Schoos  
Schmeckt die Freude rein.

Loder.

Wunsch eines Ehemanns  
bey seiner Frauen Grabe.

Froh wär ich, wenn ich dich im Himmel  
bey mir hätte:  
Blieb deine Zunge nur in dieser Ruhestätte.

Tobias Dick.

An

An Lycen.

Tägliche Erfahrung spricht:  
Kurz währt unser Leben!  
Drum, o Lyce, säume nicht,  
Mir dein Herz zu geben.

Jesho, weil noch frisches Blut  
Dir in Adern quillet,  
Und ein sorgensreyer Muth  
Deine Brust erfüllet.

Weil dein Herz noch fähig ist,  
Zärtlichkeit zu fühlen,  
Und dein Mund noch feurig küßt  
Bey den Minnespielen;

Weil noch deine Hände glühn,  
Männer liebzukosen,  
Und noch auf den Wangen blühn  
Lilien und Rosen;

Beil

Weil noch scherzhaft Zephyr spielt  
 Mit dem braunen Haare,  
 Und Dir gern noch Küsse stiehlt  
 In dem Lenz der Jahre.

Bald verblüht des Lenzes Zier,  
 Täglich wirst du älter,  
 Und dann, Mädchen, glaube mir,  
 Wird dein Busen kälter;

Deiner Wangen Rosenroth  
 Ach! verbleicht behende;  
 Kalt und mager, wie der Tod,  
 Starren Deine Hände;

Bald umzieht eisgraues Haar  
 Deiner Stirne Falten,  
 Und Dein Mund, so schön er war,  
 Wird zugleich veralten;

Dein Gesang, voll Lieblichkeit,  
 Wird dann nicht mehr rühren,  
 Und dein Blick, voll Zärtlichkeit,  
 Herzen nicht entführen;

Wie

Wie die Blume welkst Du bald,  
 Mit der Flucht der Jahre,  
 Ungeliebt wirst Du dann alt,  
 Reißt, voll Gram, zur Baare.

Sieh die Rose! Welkt sie nicht  
 Edder auf der Locke,  
 Wenn man sie in Kränze slicht,  
 Als am öden Stocke?

Ahm' ihr nach und säume nicht,  
 Mir dein Herz zu geben,  
 Eh' der Senfemann noch spricht:  
 Opfre mir Dein Leben!

C. G. B. Peschel.

---

Der erste May.

Mit silbernem Schlag  
 Hat heute den Tag  
 Die Nachtigall schmeichelnd verkündet;  
 Die fühlende Brust  
 Der Schöpfer zur Lust  
 Des Frühlings voll Anmuth entzündet.

In